

Solidarität mit den Christen und Christinnen in Pakistan

Offener Brief an die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Pfr. Wilson Rehmat
Hungerbühlstrasse 2 / CH-8424 Embrach
Pfr. Matthias Müller Kuhn
Burgstr. 3 B / CH-8610 Uster

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS
Pfrn. Rita Famos, Präsidentin EKS
Pfr. Dr. theol. Martin Hirzel
Geschäftsstelle Aussenbeziehungen
Sulgenauweg 26
3007 Bern

Sehr geehrte Frau Rita Famos
Sehr geehrter Herr Martin Hirzel

In den Medien wurde über die Attacke eines Mobs auf die Bevölkerung eines christlichen Viertels in Jaranwala in Pakistan berichtet (16. August). Es wurden zahlreiche Kirchen und Wohnhäuser zerstört und Menschen mit dem Tod bedroht. Dieser aktuelle Vorfall, bei dem viele Familien ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben, reiht sich ein in eine Folge von Übergriffen fundamentalistischer muslimischer Gruppen gegen Christen in Pakistan. Diese Attacken geschehen auf dem Hintergrund des Blasphemiegesetzes, welches solche Gewalt zulässt und legitimiert.

Wir möchten offiziell anfragen, was die EKS gegen diesen Missstand und die offensichtliche Gefährdung von Glaubensbrüdern und Schwestern in Pakistan zu tun gedenkt.

Die Situation der gefährdeten Christen und Christinnen in Pakistan darf nicht marginalisiert werden. Ein Engagement seitens der Schweizer Kirchen für die Christen in Pakistan würde helfen, eine Bereitschaft zur Solidarität zu schaffen. Mit ihrem nationalen und internationalen Einfluss kann die EKS einen wertvollen Beitrag leisten, um die Lage der christlichen Minderheit in Pakistan zu stärken und einen friedensstiftenden Dialog mit der muslimischen Mehrheit im Land zu fördern auf politischer, diplomatischer und kirchlicher Ebene.

Da wir direkten Kontakt zu Christen und Christinnen in Pakistan haben, sind wir aus erster Hand über die Vorkommnisse orientiert. Die Menschen in den christlichen Vierteln sind besorgt und haben Angst, dass Ihnen Ähnliches widerfährt. In vielen Städten Pakistans sind die Menschen auf die Strasse gegangen, um gegen diese Gewalt und Unterdrückung zu demonstrieren. Weiterhin besteht eine akute Bedrohungssituation und es ist nur eine Frage der Zeit, bis es wieder zu Übergriffen und Gewalt durch radikale muslimische Gruppierungen kommt.

Die EKS kann auf politischer und diplomatischer Ebene ein Zeichen setzen und einen Friedensappell lancieren, um die christlichen Glaubensgemeinschaften in Pakistan zu stärken und die Regierung in Pakistan aufzurufen, der Gewalt entgegenzuwirken. Die EKS kann längerfristig durch Kontakte zu Gemeinden in Pakistan die Situation der Christen und Christinnen verbessern und den interreligiösen Dialog fördern.

Gerne erwarten wir Ihre Stellungnahme. Wir begrüssen ein Gespräch und einen offenen Dialog über die Situation der Christen und Christinnen in Pakistan.

mit freundliche Grüssen

Pfr. Wilson Rehmat, Pfarrer der EMK in Embrach/ZH, Ausbildung zum katholischen Priester in Karatschi, Pakistan
Pfr. Matthias Müller Kuhn, reformierter Pfarrer in Zürich und Präsident des Vereins «Hope for Children Pakistan» in Islamabad